

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Friedrich GUNDOLF - Friedrich WOLTERS

Briefwechsel

EDITION

**09-1/2 *Friedrich Gundolf - Friedrich Wolters* : ein Briefwechsel aus dem Kreis um Stefan George / hrsg. und eingel. von Christophe Fricker. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 273 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-412-20299-6 : EUR 29.90
[#0401]**

In neuerer Zeit scheint, wenn die Zeichen nicht trügen, ein verstärktes Interesse an einer der merkwürdigsten Erscheinungen des deutschen Geisteslebens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, nämlich dem George-Kreis, zu bestehen. nicht nur hat die von Thomas Karlauf mit großem Medieninteresse publizierte umfangreiche George-Biographie¹ die Diskussion wieder auf George gelenkt, auch die Rolle Georges für die von den Brüdern Stauffenberg vertretene Vorstellung eines "Geheimen Deutschland" ist Gegenstand einer eindringlichen philosophischen Studie Manfred Riedels geworden,² die Staats- und Wirtschaftsvorstellungen des George-Kreises findet Aufmerksamkeit³ und Werk- und Briefeditionen⁴ aus dem Umfeld Stefan

¹ ***Stefan George*** : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Rez.: **IFB 07-2-390**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266512496rez.htm>

² ***Geheimen Deutschland*** : Stefan George und die Brüder Stauffenberg / Manfred Riedel. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2006. - IX, 265 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-07706-8 - ISBN 3-412-07706-2 : EUR 24.90 [8993]. - Rez.: **IFB 06-2-246**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz254324584rez.pdf>

³ ***Das Ideal des schönen Lebens und die Wirklichkeit der Weimarer Republik*** : Vorstellungen von Staat und Gemeinschaft im George-Kreis / hrsg. von Roman Köster ... - Berlin : Akademie-Verlag, 2009. - XL, 243 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel ; 33). - ISBN 978-3-05-004577-1 : EUR 49.80 [#0419]. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz306013517rez.htm>

⁴ Hier sei exemplarisch auf die zweibändige Ausgabe gesammelter Werk des Germanisten und Historikers Rudolf Fahrner hingewiesen: ***Gesammelte Werke*** / Rudolf Fahrner. Hrsg. von Stefano Bianca und Bruno Pieger. - Köln [u.a.] : Böhlau. - 24 cm. - 1. Dichtung und Deutung. - 2008. - XI, 352 S. : Ill. - ISBN 978-3-412-20110-4 : EUR 49.90. - 2. Erinnerungen und Dokumente. - 2008. - XII, 424 S. : Ill. - ISBN 978-3-412-20111-1 : EUR 49.90.

Georges tragen ebenfalls dazu bei, daß sich unser Bild von George und seinen Jüngern präzisiert hat.

Der Briefwechsel zwischen dem Literaturwissenschaftler Friedrich Gundolf, der durch seine Habilitationsschrift **Shakespeare und der deutsche Geist** sowie zahlreiche weitere Bücher über Caesar, Kleist, Shakespeare etc. bekannt geworden ist, und dem Historiker Friedrich Wolters präsentiert aufschlußreiches Material zur Innensicht des George-Kreises. Der Briefwechsel umfaßt 227 durchnummerierte Stücke und reicht von 1909 bis 1929, umspannt also zwanzig Jahre, in denen zahlreiche Themen literarischer und persönlicher Art verhandelt werden. Die eigenartige Atmosphäre, die unter den Jüngern des Meisters George herrschte, muß aus heutiger Sicht stark befremdlich wirken, und doch wird man die ungeheure kulturelle Bedeutung der durch Georges Charisma geschaffenen Atmosphäre nicht bestreiten können. Die von den George-Jüngern ins Werk gesetzt geistige Auseinandersetzung mit der Gegenwartswelt und ihren akademischen Idealen wird wohl am deutlichsten im **Jahrbuch für die geistige Bewegung**, von dem 1910 - 1912 drei Bände erschienen sind und ein geplanter vierter sich zumindest dem Inhaltsverzeichnis nach in etwa rekonstruieren läßt (S. 260 - 261). Die erstaunlich hohe Auflage des ersten Bandes von 1000 Stück läßt etwas von der Wirkung ahnen, die von dem Buch ausgegangen sein muß, das 1910 erschien. Aussagekräftig ist hier der Entwurf für die Bemerkungen der Herausgeber Gundolf und Wolter, den Gundolf am 9. Februar 1910 an Wolter schickt (die erratische Rechtschreibung folgt in allen Details dem Brief Gundolfs): „Schon vor Jahren ist in Kreisen der Jünger die den Blättern für die Kunst nahestandenen der gedanke eines beurteilenden Jahrbuchs besprochen worden, das die vielfachen, zerspaltenen verwirrten tendenzen der zeit auf ihre berechtigung hin prüfe. Inzwischen ist die verwirklichung immer nötiger geworden: der wahllos zusammengetragene bildungsstoff hat sich derart angehäuft, dass er geist und kultur nicht mehr fördert sondern zu ersticken droht. Die herausgeber und mitarbeiter dieses *Jahrbuchs* haben also die pflicht übernommen zu sichten. Sie wollen keine „eigenen“, keine persönlichkeiten sein, sie wollen sich mit bewusster einseitigkeit einem gesamtwillen unterordnen. Überall wo leben sich unmittelbar, unabgeleitet zeigt, nahen sie sich mit andacht und glühender teilnahme: sie lehnen aber mit entrüstung ab, jede schillernde spielerei, jedes oberflächen-geflunker als ‚das leben‘ anzuerkennen. Sie wollen nicht die fülle des interessanten, reizvollen, anregenden vermehren, sondern in der jugend das gefühl für die gefährdeten grundkräfte wachrufen: für ernst, würde und ehrfurcht. Die Herausgeber“ (S. 48 - 49).

Die Stoßrichtung gegen eine verwirrende pluralistische Moderne, die Oberflächlichkeit und bloße Spielerei ist offensichtlich; diesen wird die Betonung von Ernst, Würde und Ehrfurcht entgegengesetzt als ein Versuch, das Eigentliche in diesen Grundkräften wiederzugewinnen.

Weitere Themen, die man in dem Briefwechsel mitverfolgen kann, sind die Arbeit Wolters' an einer Geschichte der **Blätter für die Kunst**, die schließ-

lich 1930 erscheinen sollte,⁵ editorische Fragen bei der Herausgabe des Jahrbuchs, die Stellung zum Ersten Weltkrieg, die bei den Mitgliedern des George-Kreises durchaus unterschiedlich ausfällt. Gundolf jedenfalls reagiert, ganz im Sinne des längeren zitierten Abschnitts enthusiastisch: „Ich bin erfüllt von diesem ungeheuren Moment der Geschichte und des deutschen Volkes, der alle kleinen Egoismen wieder unverhofft zurückdrängt und alle bessern Kräfte und Instinkte nach oben bringt“, wie er am 6.8.1914 schreibt (S. 108). Er freut sich auch im nächsten Brief eine Woche später darüber, daß das „Deutsche Wesen“ auf einmal wieder wach werde, nachdem er es verschollen geglaubt hatte (ebd.). Insgesamt gesehen kommt Wolters zu differenzierteren Einschätzungen, die aus seinen eigenen Erfahrungen resultieren (S. 22). Die Zeit des Krieges nimmt im Briefwechsel breiten Raum ein, darunter aber auch *en passant* fallende Bemerkungen wie die Gundolfs, seine Vorlesungen seien gut besucht, „freilich mehr von Frauen als nötig“ (S: 131; vgl. S. 139). Auch in jenen Jahren geht die wissenschaftliche Arbeit voran, Gundolf schreibt an seiner umfangreichen Goethe-Biographie, Wolters kommt aber mit seiner Geschichte der **Blätter** nicht weiter (S: 137). Des weiteren erhält man auch einigen Aufschluß über das Verhältnis Gundolfs zu Elisabeth Salomon, das George selbst nicht billigte. Doch Gundolf widmete seiner Freundin ohne Georges Wissen sein Buch über Heinrich von Kleist, was den „Zorn des Meisters“ (S. 233) auslöste und ein bezeichnendes Licht auf die männerbündische Atmosphäre im George-Kreis wirft. Was hier an Begriffen von „Staat“, „Männlichem“, „männlicher Stufe“, „Abrutschen ins Private“ etc. ins Spiel kommt bzw. von Wolters ins Spiel gebracht wird, verdiente eine ausführlichere Betrachtung als sie hier angebracht wäre. Der Briefwechsel enthält jedenfalls auch Anteile eines Psychodramas, das für die Gesamtgeschichte des George-Kreises von einigem Interesse ist.

Die Ausgabe des Briefwechsels ist solide gemacht, die Anmerkungen konzipiert und informativ, so daß der Text gut erschlossen wird. Für jede Beschäftigung mit dem George-Kreis ist mit dem Band eine unverzichtbare Quelle erschlossen und in einer ordentlichen Edition, die keinen Wunsch offenläßt, vorlegt worden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁵ **Stefan George und die Blätter für die Kunst** : deutsche Geistesgeschichte seit 1890 / Friedrich Wolter. - Berlin : Bondi, 1930. - 589 S. : Ill. - (Werke aus dem Kreis der Blätter für die Kunst : Geschichtliche Reihe).